

Ornithologische Monatsberichte

36. Jahrgang.

März/April 1928.

Nr. 2.

Ausgegeben

März 1928.

Zur Verbreitung von Nachtigall und Sprosser.

Von **Walther Emeis**, Flensburg.

Eine genaue Feststellung der Grenzen des Brutgebiets einzelner Vogelarten ist in systematischer wie tiergeographischer Richtung bedeutungsvoll. Das Durcheinanderwohnen bzw. die geographische Sonderung der Wohngebiete einander ähnlicher Typen entscheidet bekanntlich über die Frage, ob hier selbstständige Arten oder nur Rassen einer gemeinsamen Art vorliegen. Andererseits kann die möglichst vollständige Einfügung des lokalen Brutvorkommens in das Gesamtverbreitungsbild einer Art Anschluß darüber geben, auf welchem Wege ursprünglich die Besiedlung der Einzellandschaft erfolgte.

Die Bedeutung derartiger Untersuchungen habe ich gelegentlich an dem Beispiel von Nachtigall und Sprosser für die Provinz Schleswig-Holstein darzulegen versucht und komme dem vom Herausgeber dieser Zeitschrift geäußerten Wunsche, eine bei dieser Gelegenheit veröffentlichte Karte der Verbreitung beider Arten¹⁾ hier wiederzugeben, gern nach. Sie soll das von EKMAN²⁾ entworfene Verbreitungsbild für den Westen ergänzen. Bezgl. der Einzelheiten verweise ich für Schleswig-Holstein auf meinen Artikel in der Ornithol. Monatsschrift³⁾, für Mecklenburg auf die jüngsten Untersuchungen KUKK's⁴⁾. Besonders weiter ostwärts bedarf das Verbreitungsbild beider Arten im Hinblick auf die angedeuteten Probleme noch sehr einer ins Einzelne gehenden Untersuchung.

Für Schleswig-Holstein hat sich, wie hier noch einmal hervorgehoben sei, aus dem gegenwärtigen Verbreitungsbild des Sprossers mit Gewißheit ergeben, daß diese Art als Brutvogel von Nordosten her über die dänischen Inseln den nördlichen Teil der Provinz zu besiedeln beginnt, während die von Südwesten her eingedrungene Nachtigall nur die Mitte des Landes erreicht hat und

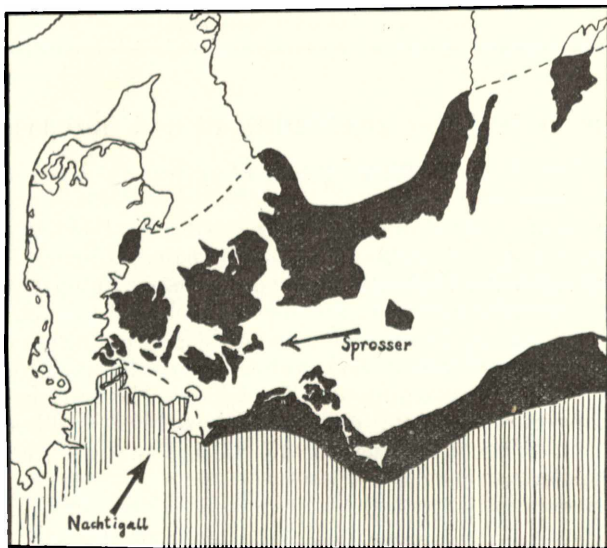
1) EMEIS, Die Brutvögel der schleswigschen Geest. Nordelbingen, Bd. V, Flensburg 1926. (Ref. diese Ztschr., 1927 pg. 182.)

2) EKMAN, Djurvärldens utbredningshistoria på den skandinaviska halvön. Stockholm 1922.

3) Ornithol. Monatsschrift, Bd. LI, 1926, p. 161 ff.

4) Beitr. z. Kenntnis der Mecklenb. Fauna. Arch. d. Ver. d. Freunde d. Naturgesch., Neue Folge, Bd. II, 1927.

dem eigentlichen Dänemark als Brutvogel fehlt. Die Brutgebiete beider Arten treten daher zur Zeit hier im Westen noch nicht miteinander in Berührung, es bleibt vielmehr im mittleren und nordwestlichen Schleswig und größten Teil von Jütland ein weiter Raum, der von keiner der beiden Arten bisher besiedelt worden



ist, und Beobachtungen über das Verhalten dieser beiden, geographisch sich annähernd ausschließenden Arten bei teilweiser Gemeinsamkeit des Brutgebiets, wie sie im östlichen Norddeutschland möglich sein müßten, lassen sich hier nicht anstellen.

Ein lehrreiches Seitenstück findet dieser Fall in gewissem Sinne in der Verbreitung von Raben- und Nebelkrähe: Erstere bewohnt Holstein und Süd- und Mittelschleswig, das Brutgebiet der letzteren erstreckt sich von Nordschleswig über die dänischen Inseln nach Skandinavien. Der Unterschied besteht darin, daß hier im Westen eine unausgefüllte Verbreitungslücke fehlt und an der Berührungsgrenze der Brutgebiete Mischpaare und Mischlinge häufig sind, was für die Auffassung beider Krähenformen als Rassen einer Art spricht.

Daß eine Art bei ihrem Vordringen in westlicher Richtung mit ihrem die Ostsee im Norden umgehenden Zweige unsere Provinz eher als auf dem südlichen Umgehungswege erreichte, steht, wie auch eine Reihe von Beispielen aus der Entomologie lehrt, nicht vereinzelt da. Natürlich ist das Gegenteil das bei weitem häufigere. So ist z. B. der Große Würger, von Osten kommend, durch unsere Provinz von Süden her bis an die dänische Grenze, vielleicht schon darüber hinaus vorgedrungen, der nördliche

Zweig ist dagegen im nördlichen Skandinavien stecken geblieben. Südsandinavien und Dänemark stellen also noch eine Verbreitungslücke dar, die von den nordischen Würgern nur während des Zuges aufgesucht oder passiert wird, was zeitweise zu der Annahme verleitet, die Art sei in Dänemark Brutvogel. Derartige Angaben bedürfen aber noch nach den neuesten Zusammenstellungen über die dänische Avifauna der Bestätigung.¹⁾

Während des Zuges berühren die Vögel eben auch Gebiete, die nicht zu ihrem Brutbezirk gehören. Singende Sprosser sind deshalb wiederholt Anfang Mai an verschiedenen Punkten des östlichen Schleswig-Holstein gehört worden, aber erst, wenn solche Beobachtungen sich durch die Dauer der Brutperiode fortverfolgen lassen, kann wirklich ein Brüten angenommen und das Zusammentreffen beider Ausbreitungszweige des Sprossers an der Ostküste Schleswig-Holsteins als Tatsache bezeichnet werden.

Valentin Haecker †.

Am 19. Dezember 1927 erlag Prof. HAECKER, Ordinarius für Zoologie an der Universität Halle, einem Herzschlage. Mit ihm verliert die zoologische Wissenschaft einen der bedeutendsten Forscher auf dem Gebiete der Vererbungslehre. Vor allem mit seinen grundlegenden Arbeiten über Natur und Bedeutung der Chromosomen, mit der von ihm begründeten „entwicklungsgeschichtlichen Eigenschaftsanalyse“ und mit seinen geistreichen Spekulationen über Pluripotenzerscheinungen ist er weit über die Grenzen seines Fachgebietes hinaus bekannt geworden. Daneben hat er aber auch in zahlreichen anderen zoologischen Teilgebieten gearbeitet, wie z. B. über die Morphologie und Systematik der Radiolarien, über vergleichende Embryologie u. a.

Und auch für die Ornithologie ist mit HAECKER einer ihrer mächtigsten Förderer dahingegangen, eine Tatsache, die wohl vielen Ornithologen garnicht in vollem Umfange bewußt ist. Während seiner ganzen zoologischen Laufbahn zeigt sich diese Vorliebe für die ornithologische Wissenschaft.

VALENTIN HAECKER ist am 15. September 1864 in Altenburg in Ungarn geboren. Schon während seines naturwissenschaftlichen Studiums bei EIMER in Tübingen beschäftigte er sich mit ornithologischen Problemen. Er publizierte hier eine kleine Arbeit über die Zeichnung der Vogelfedern, um dann 1889 mit einer Untersuchung „Ueber die Farben der Vogelfedern“ zu promovieren.

Danach wurde er Schüler WEISMANN'S in Freiburg, wo er sich 1892 habilitierte und schon drei Jahre später zum außerordentlichen Professor ernannt wurde. In diesen Jahren arbeitete

1) Revideret Fortegnelse over Danmarks Fugle paa Grundlag af E. LEHN SCHÜLLERS Liste. Dansk Orn. Foren. Tidsskr., XXI, 1927.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Emeis Walther

Artikel/Article: [Zur Verbreitung von Nachtigall und Sprosser 33-35](#)